

# Pseudokrupp

Ein bellender Husten und Atemnot können auf eine Laryngitis subglottica hindeuten. Auch wenn der Schreck für die Eltern im ersten Moment groß ist, sollten sie unbedingt **Ruhe** bewahren.



© Thomas Bethge / fotolia.com

**E**in wahrer Albtraum für Mutter und Vater: Mitten in der Nacht wachen sie durch das laute Husten ihres Sprösslings auf und bemerken, dass ihm die Luft wegbleibt. Außerdem ist ein pfeifendes Geräusch beim Einatmen hörbar, das Kind ist heiser und weint meist, weil es sich nicht wohl fühlt. In schweren Fällen leiden die Kleinen aufgrund ihrer schweren Atemnot unter einem bedrohlichen Sauerstoffmangel. Dabei ist die Haut blass – die Fingernägel und Lippen färben sich manchmal blau. Verständlich, dass Eltern in einer solchen Situation in Panik geraten. Dennoch ist es wichtig, beruhigend auf den Nachwuchs einzuwirken, denn Aufregung und Angst begünstigen die Atemnot, die durch die geschwellenen Schleimhäute des Kehlkopfs entsteht, noch zusätzlich.

Pseudokrupp (auch akute stenosierende Laryngotracheitis oder Laryngitis subglottica genannt) gilt als unspezifische Entzündung der oberen Atemwege im Bereich des Kehlkopfes unterhalb der Stimmritze. Ist das Syndrom zum ersten Mal aufgetreten, wird das Kind in der Regel in eine Klinik eingewiesen und bleibt dort für eine gewisse Zeit zur Beobachtung. Um den Pseudokrupp vom echten Krupphusten, der sich bei Diphtherie oder einer Infektion mit Haemophilus-influenzae-Bakterien zeigt, zu unterscheiden, ist eine Untersuchung unumgänglich. Eine Diphtherie verläuft meist schwerer, zeigt aber die gleichen Beschwerden wie Pseudokrupp. Oft leiden die Patienten zusätzlich unter Übelkeit, Bauch- und Gliederschmerzen, eitrigem Schnupfen oder gar unter Geschwüren auf der Haut (Hautdiphtherie).

Erreger des sogenannten „Würgeengels der Kinder“ ist das Corynebacterium diphtheria. Glücklicherweise ist die Erkrankung aufgrund der hohen Impfrate sehr selten geworden.

**Schreckensnächte** Meist sind Kinder zwischen dem zweiten und sechsten Lebensjahr von Pseudokrupp betroffen. Danach sind Luftröhre und Kehlkopf so geweitet, dass es in der Regel nicht mehr zu den Symptomen kommt. Pseudokrupp bei Erwachsenen ist selten und fällt oft um einiges leichter aus als bei Kindern. Die typischen Symptome wie Atemnot und Zyanose zeigen sich im Alter kaum noch, dagegen sind Beschwerden wie Heiserkeit, der bellende Krupphusten sowie Abgeschlagenheit ebenfalls vorhanden. Oft folgt der Anfall auf eine leichte Erkältung, bei der Symptome wie

Schnupfen, Fieber und Unwohlsein auftreten. Manche Eltern berichten auch, dass die Attacke aus dem Nichts kam. Sie entwickelt sich vor allem abends oder nachts. Dabei leiden die Betroffenen unter Problemen beim Einatmen – Asthma hingegen steht mit Beschwerden beim Ausatmen in Verbindung.

**Vier Phasen** Pseudokrapp lässt sich folgendermaßen einteilen: Zunächst tritt der bellende Husten zusammen mit Heiserkeit auf (1). Im weiteren Verlauf kommen Atemgeräusche beim Einatmen hinzu (2). Die dritte Phase geht mit Atemnot, einem erhöhten Pulsschlag, blasser Gesichtsfarbe und Angst einher. Schließlich leiden die Patienten unter starker

Luftnot, Atemgeräuschen beim Ein- und Ausatmen, einer Blaufärbung der Haut, Bewusstseinsstörungen und einem flachen, schnellen Herzschlag (4).

**Übeltäter sind Viren** Bei der Entzündung im Kehlkopfbereich handelt es sich um einen viralen Infekt (Parainfluenzaviren, seltener RS-, Rhino- oder Masernviren). Die Erreger werden über eine Tröpfcheninfektion oder durch den Kontakt mit infizierten Gegenständen weitergegeben. Auffällig ist, dass der Krupphusten vorwiegend bei feuchtkaltem Wetter in den Herbst- und Wintermonaten oder in Gebieten mit hoher Luftverschmutzung vorkommt. Dabei schwillt die Schleimhaut an, sodass sich der Kehlkopf und die Luftröhre verengen.

#### Medikamentöse Behandlung

Kortison ist ein körpereigenes Hormon mit antiphlogistischer Wirkung. Da der Organismus in der Nacht weniger davon produziert als am Tage, treten die Beschwerden vorwiegend zur Schlafenszeit auf. Folglich erhalten Patienten zur Therapie Glukokortikoide wie zum Beispiel Prednison-haltige Zäpfchen, welche die entzündeten Schleimhäute zum Anschwellen bringen. Die Wirkung zeigt sich nach etwa 30 Minuten. Eltern sollten das Arzneimittel stets griffbereit haben, um es bei einer erneuten Attacke direkt anwenden zu können.

Zur Behandlung eines Pseudokrappanfalls wird auch Adrenalin (Epinephrin) eingesetzt. Dieses wird jedoch ausschließlich unter ärztlicher Aufsicht appliziert. Der schleimhautabschwellende Effekt macht sich ebenfalls nach etwa 30 Minuten bemerkbar und hält bis zu zwei Stunden an. Um einen weiteren Anfall zu verhindern, ist es möglich, den Kindern nach der Adrenalin-gabe zusätzlich eine Dosis an Glukokortikoiden zu verabreichen. ■

Martina Görz,

PTA und Fachjournalistin (FJS)

# Zinkorotat-POS® – wenn Zinkmangel das Immunsystem<sup>1,2</sup> schwächt



- gleicht gezielt den Zinkmangel aus
- fördert so die Leistungsfähigkeit des Immunsystems<sup>1,2</sup>
- sehr verträglich und magenschonend dank magensaftresistentem Tablettenüberzug

Frei von  
Laktose,  
Gluten und  
Farbstoff

[www.zinkorotat-pos.de](http://www.zinkorotat-pos.de)

<sup>1</sup> bei ernährungsmäßig nicht behebbarer, zinkmangelbedingter Schwächung des Immunsystems

**Zinkorotat-POS® 40 mg, magensaftresistente Tabletten.** **Wirkstoff:** Zinkorotat x 2 H<sub>2</sub>O. **Zusammensetzung:** Eine magensaftresistente Tablette enthält 40 mg Zinkorotat x 2 H<sub>2</sub>O (dies entspricht einem reinen Zinkgehalt von 6,3 mg Zink), Dextrose-Maltose-Saccharid-Gemisch (92 : 3,5 : 4,5); Maisstärke; D-Mannitol; Calciumhydrogenphosphat-Dihydrat; Mikr. Cellulose; Copovidon; Crospovidon; Magnesiumstearat (Ph.Eur.); Methacrylsäure-Methylmetacrylat-Copolymer (1:1) (Ph.Eur.); Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1) Dispersion 30%; Talkum; Triethylcitrat. <sup>2</sup>**Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Zinkmangelzuständen, die ernährungsmäßig nicht behoben werden können. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegenüber Zinkorotat oder einem der sonstigen Bestandteile des Präparates. **Nebenwirkungen:** Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts: Magenbeschwerden, Durchfall (Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar). Erkrankungen des Immunsystems: Allergische Reaktionen (Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar). **Zinkorotat-POS®** kann bei langfristiger Einnahme Kupfermangel verursachen. **Stand:** Oktober 2014

URSAPHARM Arzneimittel GmbH · Industriestraße 35  
66129 Saarbrücken · [www.ursapharm.de](http://www.ursapharm.de)



 URSAPHARM